

und so beim Fallen das Umkippen des Schirmes verhütet wird. An dem unteren weiten, festen Rande des Schirmes sind feste lange Schnuren in gewissen Abständen von einander befestigt, die unten in ein Ganzes zusammenlaufen und dort einen Reifen bilden, den der abstürzende Luftschiffer beim Fallen mit beiden Händen erfaßt. Dieser Schirm ist an dem seitlichen Teil des Ballons weit oben am Ventil vermittels eines selbsttätigen Karabinerhakens befestigt, so daß das untere Ende der Leinen, wo sich der Handgriff befindet, bis zur Nähe der Gondel reicht.

So beginnt die Auffahrt, an welcher zwei Mann teilnehmen: der Abfallende, und jener, der dann den Ballon weiterführt.

Wenn eine Höhe von etwa 1000 Metern erreicht ist, geht der „Springer“ — und man kann sich denken — klopfenden Herzens — ans Werk, denn es gilt, hinabzuspringen in die leere, schwindelnde Tiefe. Er sitzt auf dem Rande der Gondel — ergreift fest die Handhabe der Schirmleinen, empfiehlt sich dem Schutze des Himmels — und springt — — ins Blaue.

Durch den Ruck und die Last des Mannes öffnet sich der obere Karabinerhaken, der Schirm ist frei und nun geht's in die Tiefe. Aber zugleich auch strömt die Luft in die untere Öffnung des Schirmes und bläst diesen sofort auf, so daß der ausgebreitete Stoff beim Fallen einen starken Widerstand leistet und so die Fallgeschwindigkeit mäßigt. Der Schirm gerät in eine schaukelnde Bewegung, so daß der unten dran hängende Mann in kreisförmige Drehungen versetzt wird. Es ist ein ergreifender Anblick, einen Menschen aus solcher Höhe herabstürzen zu sehen: es sieht anfangs nicht viel anders aus, als ob ein baumelnder Wurm an einigen dünnen Fädchen hänge, aber rasch wird das Bild deutlicher, denn trotz des Schirmhindernisses geht das Niederfallen schnell, bald erkennt man die menschliche Gestalt und ehe $1\frac{1}{2}$ Minuten vorbei sind, berühren seine Füße den Erdboden, wenns glücklich abgelaufen ist. — Versagt der Schirm, was bei irgend welchen Zufällen möglich ist und schon mehrfach passierte, dann stürzt alles unaufhaltsam zu Boden und der Mensch liegt als Opfer seiner Kühnheit — vielleicht kann man's auch Tollkühnheit nennen, zerschmettert zu unsern Füßen.

Die Anwendung des Fallschirmes ist ihrer Gefährlichkeit halber auch seit einigen Jahren in Sachsen verboten.